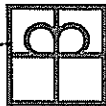


Stadt Meckenheim
Der Bürgermeister



DIAKONIE

Diakonisches Werk Bonn und Region – gemeinnützige GmbH

Eing. 24. Nov. 2014

Fachbereich
Jugendhilfe

Jugendamt Meckenheim
z. Hd. Herrn Jung
Im Ruhrfeld 16

53340 Meckenheim

EVA

Evangelische Beratungsstelle
für Schwangerschaft, Sexualität und
Pränataldiagnostik

Godesberger Allee 6-8
53175 Bonn

Tel.: 0228 22 72 24 25

Fax: 0228 22 72 24 33

schwanger@dw-bonn.de

www.diakonie-bonn.de

Bonn, 21.11.2014

Bericht Interkulturelles Frühstückscafé MamaMia 2014

Sehr geehrter Herr Jung,

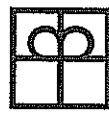
anliegend senden wir Ihnen den Jahresbericht des interkulturellen Frühstückscafés MamaMia für den Zeitraum August 2013 – August 2014 in Meckenheim zu und bitten Sie um Überweisung des zugesagten städtischen Zuschusses.

Der Verwendungsnachweis wird Ihnen Anfang 2014 zugesandt.

Mit Dank für die gute Zusammenarbeit und den besten Wünschen für eine möglichst ruhige Vorweihnachtszeit

Renate Hauber
Projektleiterin

Anlage



"MamaMia" Meckenheim Interkulturelles Frühstückscafe

August 2013 – August 2014

Das MamaMia Frühstückscafe findet wöchentlich in den Räumen des evang. Kirchenzentrums "Arche", Akazienstraße 3, statt.

Das Angebot richtet sich an Mütter aller Nationalitäten mit Kindern von 0-3 Jahren.

Im letzten Jahr besuchten 13 Mütter mit 16 Kindern aus 5 Nationen (Deutschland, Marokko, Kolumbien, Kasachstan, Türkei) die MamaMia Gruppe.

Pro Treffen kamen durchschnittlich 8 Frauen mit ihren Kindern. Der Bildungsstand der Mütter reicht von der Schulabbrecherin bis hin zur Lehrerin. In der Gruppe kommen so Frauen miteinander in Kontakt, die "draußen" aneinander vorbeilaufen würden. So gesehen ist MamaMia keine "normale" Spielgruppe, denn die Gruppen in den verschiedenen Bildungseinrichtungen sind relativ homogen. Anders bei MamaMia: Hier gibt es Mütter mit Migrationshintergrund, mehrfach belastete Mütter, "Vorzeigemütter", alleinerziehende Mütter, Mütter mit psychischen Problemen,... Während des Frühstückscafes beobachte ich den Umgang der Frauen mit ihren Kindern und höre aufmerksam bei Gesprächen zu. So ist es möglich bei Bedarf Hilfestellung zu geben.

Seit Januar 2014 habe ich eine Zweitkraft an meiner Seite. Dies ist sehr hilfreich, da die Mütter, besonders bei Bastelaktionen mit ihren Kindern, oft unbeholfen sind. Außerdem spielt die junge Lehramtsstudentin Ukulele und bereichert so unseren Singkreis ungemein.

Ich selber habe Diplom-Pädagogik mit dem Schwerpunkt Interkulturelle Erziehung studiert. Somit findet das Angebot unter fachlicher Leitung statt, was sich auch in den Kosten widerspiegelt.

Ziel des MamaMia Cafés ist es, ein offenes und niedrighschwelliges Angebot zu schaffen, wo Mütter andere Frauen mit Kleinkindern kennenlernen und sich austauschen können. Um auch solche Frauen zu erreichen, die normalerweise keine Bildungseinrichtungen besuchen würden, ist die Teilnahme an der MamaMia Gruppe kostenfrei und ohne feste Anmeldung.

Jedes Treffen beginnt mit einem gemeinsamen Lied vor dem Frühstück. Während des Essens entsteht häufig eine lebhaft Unterhaltung unter den Frauen. Dabei greife ich als Gruppenleitung Fragen auf, die sich aus den Gesprächen ergeben. Auch im Einzelgespräch können die Mütter mit mir über ihre familiäre Situation oder ihre Sorgen sprechen. Wenn nötig werden sie an eine Beratungsstelle vermittelt.

Nach dem Frühstück und dem Austausch der Frauen, steht die gezielte Beschäftigung mit den Kindern im Vordergrund. Die Mütter werden angeleitet gemeinsam mit ihren Kindern zu musizieren, zu malen, zu basteln, zu spielen, zu tanzen oder zu turnen.

Die ersten Lebensjahre eines Kindes sind prägend für sein weiteres Leben, denn die Bindung an eine Bezugsperson ist von elementarer Bedeutung. Die Frauen haben kaum Vorbilder, die ihnen vorleben, wie man ein kleines Kind liebevoll fördert und die Beziehung zu ihm vertieft.

Zum Abschluss des Treffens gibt es den Singkreis mit Bewegungsliedern, Fingerspielen oder erstes Musizieren mit Instrumenten. Mütter mit Migrationshintergrund lernen häufig zum ersten Mal deutsche Kinderlieder kennen.



Hier ein Ausschnitt der besprochenen Themen:

- Gesunde Ernährung
- Konkurrenz unter Geschwistern
- Impfung: pro + contra
- Grenzen setzen
- Was ist eine richtige Familie?
- Mama braucht Zeit für sich!
- Altersgerechte Bilderbücher
- Kultureller Austausch (Erziehung im Herkunftsland)
- Kinder brauchen Bewegung

Teilnehmerinnen

H. (32), verheiratet, aus Marokko. Sie wirkt sehr müde, aber zufrieden mit ihren Kindern. Ihr Mann hat zum Glück wieder Arbeit gefunden.

L. (32), Deutsche, lebt mit Kindsvater zusammen. Sie kommt unregelmäßig mit ihrer Tochter. Kommt der ältere Sohn mit, scheint die Mutter überfordert. L. hat ihre Ausbildung abgebrochen, der Lebensgefährte ist z.Z. arbeitslos.

T. (42), Deutsche, verheiratet. Sie besucht die Gruppe regelmäßig mit ihrer fast 3 jährigen Tochter. Das Mädchen hat sich in der Gruppe sehr gut entwickelt. Sie ist nicht mehr allein auf die Mutter fixiert. Die Kleine hat einen schweren Herzfehler und bereits mehrere Operationen hinter sich.

E. (41), Deutsche, verheiratet. Sie hat Probleme ihrer Tochter (2 Jahre) Grenzen zu setzen, die Beiden kommen sehr regelmäßig. E. ist ziemlich labil, möchte aber unbedingt noch ein zweites Kind.

P. (31), verheiratet, aus Kolumbien. Sie besucht die Gruppe unregelmäßig mit ihrer Tochter.

V. (31), verheiratet, aus Kasachstan mit deutscher Staatsangehörigkeit. In letzter Zeit macht sie einen kraftlosen Eindruck und lässt bei ihrem Sohn alles durchgehen. Wir bemühen uns darum, daß V. sich eine Kur "zutrauen" soll. Doch sie ist weiter sehr zurückhaltend.

N. (35), alleinerziehend, aus Marokko mit deutscher Staatsangehörigkeit. Der Umgang mit ihnen ist sehr liebevoll.

R. (27), Deutsche, alleinerziehend. Sie ist sehr vorsichtig im Umgang mit ihrem Sohn. Stets beobachtet sie ganz genau, damit ihrem Sohn beim Spiel mit den anderen Kindern nichts "passiert".

C. (32), Deutsche, verheiratet. Sie ist eine absolute "Vorgeigemama" im Umgang mit ihrem Sohn. Sie steht den anderen Müttern stets helfend zur Seite.

A. (31), Deutsche, verheiratet. Sie fragt erfahrene Mütter aus der Gruppe öfter um Rat. Daraus entwickeln sich interessante Gespräche, z.B. zum Thema Trotzphase etc. A. ist jedoch nicht immer in der Lage, die Tipps von mir oder den anderen Müttern umzusetzen.



C. ist Bereitschaftsmutter und kommt regelmäßig mit einem kleinen Jungen. Sie ist eine große Bereicherung für die Gruppe, da sie Erziehungsfragen ohne die emotionale Beteiligung als Mutter reflektieren kann.

G. (30), verheiratet, aus der Türkei. In Kürze erwartet sie ihr drittes Kind, das sie selber als "Unfall" bezeichnet. Da sie mit zwei Kindern an ihre Grenzen stößt, wirkt sie sehr müde und überfordert. Sie ist jedoch bereit sich von einer "Leihoma" unterstützen zu lassen.

S. (36), Deutsche, verheiratet. Der Kleine genießt den Kontakt zu den anderen Kindern, während die Mutter oft ängstlich beobachtet. S. macht einen bedrückten Eindruck, öffnet sich mir bzw. uns gegenüber jedoch kaum.

Netzwerk- und Kooperationsarbeit

Durch die Räumlichkeit in der "Arche" gibt es einen guten Kontakt zur evangelischen Kirchengemeinde. Da ich selber Mitarbeiterin des Diakonischen Werkes bin, ist der Kontakt zu den Kolleginnen der Sozialberatung, der Schwangerschaftsberatung und zu den Familienhebammen sehr gut. Bei bestimmten Fragen vermitteln wir die Mütter an die Fachberatungsstellen. Seit Juli 2014 bin ich ebenfalls für die Servicestelle FragNach (Bereich Meckenheim) zuständig.

Im zurückliegenden Jahr hatte ich Gespräche mit Erzieherinnen verschiedener Kindergärten, da ich einer Mutter bei der Suche nach dem richtigen Kindergartenplatz für ihr Kind behilflich war. Außerdem habe ich Kontakt zu den Freiwilligenorganisationen "Wigwam" und "Oase" hergestellt. Eine Mutter bat um Unterstützung bei der Suche nach einer "Leihoma".

So oft es geht versuche ich das MamaMia Frühstückscafé in der Öffentlichkeit zu präsentieren und neue Kooperationspartner zu finden.

Ausblick

Dank der familiären Atmosphäre in der Gruppe entstand großes Vertrauen und Offenheit, so dass auch persönliche Probleme zur Sprache kamen.

Es ist wichtig den Frauen in geschützter Umgebung Unterstützung zu geben, Austausch zu ermöglichen, Informationen zu vermitteln, sowie bei Bedarf Einzelfallhilfe zu leisten.

Mit diesem Angebot werden Frauen erreicht, die vermutlich nur selten den Weg in eine "Krabbelgruppe" gefunden hätten. Sie bringt Mütter miteinander in Kontakt, die aufgrund ihres Bildungsstandes nicht unterschiedlicher sein könnten. Das Angebot stärkt die Frauen, denn jede hat Kompetenzen, die sie in die Gruppe einfließen lassen kann.

MamaMia erreicht Mütter und Kinder sehr früh. Somit ist MamaMia gleichzeitig Kinderschutz und Hilfsangebot zur positiven Entwicklung von Kindern.

gez. Gabriele Gäng
(Diplom-Pädagogin)

Gruppenleitung MamaMia Meckenheim seit August 2012